

Ab Februar ein warmes Mittagessen in zwei Schulhäusern

RAPPERSWIL-JONA In den Schulhäusern Bollwies und Hanfländer bekommen die Kinder schon bald einen warmen Zmittag. Wenn der Versuch sich bewährt, wird er im nächsten Schuljahr auf weitere Schulhäuser ausgeweitet.

Gesund soll das Essen für die Kinder sein, das ist für Schulpräsident Thomas Rüegg selbstverständlich. Gemüse und Salat wird es auf jedem Teller haben, Fleisch nur, wenn die Eltern das bei der Anmeldung ankreuzen. Kosten soll so ein warmes Mittagessen um die zehn Franken. Die Stadt hat für den Versuch 45 000 Franken in den Voranschlag 2015 aufgenommen.

Im Schulhaus Bollwies wird die Balm-Küche die Mahlzeiten fertig anliefern. Sie tut das heute schon für die 22 Oberstufenschüler der Sportklasse. Nach den Sportferien, ab Februar, wird sie für alle Primar- und Oberstufenschüler, die sich angemeldet haben, das Essen bringen. Im Schulhaus Hanfländer kommt die Zür-

cher Firma Menu and more zum Zug, ein Cateringunternehmen, das nach eigenen Angaben langjährige Erfahrung in der Verpflegung von Kindern und Jugendlichen hat.

Ausweitung des Angebots

Die Firma Menu and more wird die Mahlzeiten zwei- bis dreimal pro Woche kalt anliefern. Vor Ort werden sie dann im Steamer oder im Wasserbad gewärmt.

Mit dem Versuchsbetrieb in den beiden Schulhäusern wolle man laufend Erkenntnisse gewinnen und nach einem Quartal ein erstes Fazit ziehen, sagte Schulpräsident Thomas Rüegg gestern auf Anfrage. Wenn der Versuch sich bewähre, und davon gehe er aus, werde er im kom-

menden Schuljahr ausgeweitet. Im Vordergrund steht dann das Schulhaus Paradies im Lenggisquartier oder das Schulhaus Schachen.

Auch in diesen beiden Quartieren ist nämlich der Wunsch nach einer warmen Mahlzeit gross, wie die Umfrage unter den Eltern im vergangenen Frühling gezeigt hat. Im Schulhaus Paradies-Lenggis fehlt es im laufenden Schuljahr aber an einem freien Raum für den Mittagstisch. Im Schulhaus Schachen wurde im letzten Winter versuchsweise eine warme Suppe geschöpft; ob dieses Angebot demnächst weitergeführt wird, konnte Rüegg gestern noch nicht sagen. Die Suppe sei zwar von vielen Eltern und Kindern geschätzt worden, doch eine ideale Lösung sehe anders aus.

Im November werden die Eltern einen Brief bekommen, mit dem sie sich für die Mittagsbetreuung im zweiten Semester an-

melden können. Wer ein warmes Mittagessen für sein Kind wünscht, kann das für jeden Wochentag angeben. In den umliegenden Gemeinden sind warme Mittagessenszeiten für Kinder seit längerem selbstverständlich.

Kostenlose Betreuung

«Bereits 2006 hat die Stadt die betreute Mittagszeit eingeführt, und zwar ohne Kosten für die Eltern.»

Thomas Rüegg

Den Vorwurf, die Stadt hinke da hinterher, will Thomas Rüegg nicht auf sich sitzen lassen. Schon 2006 habe Rapperswil-Jona die betreute Mittagszeit eingeführt, und zwar ohne Kosten für die Eltern. Das sei weit herum einzigartig. Dass die Eltern ihren Kindern bisher eine Lunchbox mitgeben mussten, habe man für zumutbar gehalten.

Die Zahlen zeigen laut Rüegg denn auch, dass das Modell nicht so schlecht sein kann: Über alle Stufen gesehen machen immerhin gut ein Viertel aller Kinder von der Mittagsbetreuung Gebrauch. *Elvira Jäger*

Geberit mit mehr Gewinn

RAPPERSWIL-JONA Geberit hat in den ersten neun Monaten sein Ergebnis erneut markant verbessert. Bei einem Umsatzplus von 5,8 Prozent stieg der Gewinn um über 14 Prozent auf 413,7 Millionen.

Ohne den negativen Effekt aus den Veränderungen der Wechselkurse hätte Geberit den Umsatz gar um 7,4 Prozent ausweiten können, wie aus einem Communiqué von gestern Donnerstag hervorgeht. Die Steigerung des Neunmonatumsatzes auf 1,87 Mrd. Franken ist demnach hauptsächlich auf grössere Volumen verkaufter Produkte zurückzuführen. Das Ergebnis gedrückt haben nach Angaben von Geberit dagegen Preisboni für Kunden und ein höherer Personalaufwand, der sowohl mit Gehaltserhöhungen als auch mit der gestiegenen Mitarbeiterzahl erklärbar ist.

Dennoch stieg das Betriebsergebnis (Ebit) gegenüber dem Vorjahr um 13,6 Prozent auf 477,3 Mio. Franken und der Reingewinn um 14,7 Prozent auf 413,7 Mio. Franken. Mit seinem Ergebnis erfüllte Geberit die Erwartungen der Analysten weitgehend.

Dem Branchentrend getrotzt

Im Gegensatz zum schwächeren Trend in der europäischen Baubranche sei es Geberit gelungen, ein Wachstum auf ansprechendem Niveau zu zeigen, erklärte ein Analyst der Bank Vontobel. An der Börse legte der Kurs der Geberit-Aktie bis kurz vor Mittag in einem schwachen Gesamtmarkt um 3,5 Prozent auf 320,80 Franken zu. Konzernchef Albert Baehny bestätigte zwar die Prognosen für das Gesamtjahr, äusserte sich aber dennoch vorsichtig: Es gebe insgesamt keine Erholung in Europa, sagte er gemäss der Finanznachrichtenagentur AWP. Gut entwickelten sich aber die Hauptmärkte Deutschland und die Schweiz.

Vor zwei Wochen hat Geberit den Kauf der finnischen Sanitec für 1,29 Mrd. Franken angekündigt. Damit will das Unternehmen statt der Technik hinter WC, Waschtischen und Duschen (Rohre, Unterputz-Spülkästen und Installationssysteme) erstmals auch Keramik und Armaturen anbieten. Das Angebot an die Sanitec-Aktionäre läuft vom 17. November bis am 22. Dezember. *sda*



Die CVP Linth hat gestern Abend ihre Kandidaten für die Nationalratswahlen vom Herbst 2015 nominiert. Sie schickt Kantonsrätin Yvonne Suter und Nationalrat Jakob Büchler ins Rennen. Zudem werden die beiden Benkner Sandro Morelli (ganz links) und Thomas Hofstetter (ganz rechts) auf der Liste der Jungen CVP kandidieren.

Patrizia Kuriger

CVP Linth nominiert Jakob Büchler und Yvonne Suter für den Nationalrat

BENKEN Insgesamt vier Kandidaten aus dem Linthgebiet sind bereit, ins Rennen um einen Nationalratsitz zu steigen.

Einstimmig nominierten die 33 anwesenden Mitglieder der CVP Linth gestern Abend in Benken ihre Kandidaten für die Nationalratswahlen 2015. Ins Rennen steigen werden Jakob Büchler aus Schänis und Yvonne Suter aus Rapperswil-Jona.

Die Kantonalpartei habe sich zum Ziel gesetzt, einen weiteren – vierten – Parlamentsitz zu holen, sagte Cornel Aerne, Präsident der CVP Linth. Wobei ein weiterer Ständeratssitz angestrebt wird. Das sei ein ambitioniertes, aber durchaus mögliches Ziel.

Die St.Galler CVP wird mit einer einzigen Liste in den Wahlkampf steigen. Dabei soll jede Region mindestens einen Kandidaten stellen. Nach dem Rücktritt von Lucrezia Meier-Schatz sollen die Frauen speziell gefördert werden. Auf dieser Einerliste habe die CVP Linth Anrecht auf zwei Listenplätze, sagte Aerne. Die Regionalparteileitung habe ein Duo mit einem Mann und einer Frau vorgeschlagen.

Politik für die Region

Yvonne Suter, seit 2011 im Kantonsparlament, hat ihren ersten Nationalratswahlkampf im Jahr 2007 als Kandidatin der Jungen CVP absolviert. Der Auftakt dazu habe ebenfalls im alten Gemeindehaus in Benken begonnen, sag-

te Suter. 2011 stand ihr Name auf der Liste Süd & Ost. Damals erzielte sie das drittbeste Frauenresultat. Den Entscheid, erneut zu kandidieren, habe sie sich lange überlegt. «Ich hätte mir auch gut einen ruhigen Herbst 2015 vorstellen können.» Aber sie wolle Politik betreiben für die Region. «Es ist mir ein grosses Anliegen, dass wir den Sitz der CVP für das Linthgebiet langfristig sichern können.»

Yvonne Suter,
CVP-Kantonsrätin

Die Liste als Zugpferd anführen soll der Schänner Jakob Büchler. Für ihn wäre es die vierte und damit letzte Amtsperiode. Büchlers Schwerpunkte liegen in der Sicherheits-, Agrar- und Energiepolitik – Themen also, die zurzeit sehr aktuell sind. Er sei noch immer topmotiviert, an der Weiter-

entwicklung der aktuellen Fragestellungen mitzuarbeiten. Die Nominationsversammlung der St.Galler CVP findet am 21. November statt.

JCVP mit eigener Liste

Mit einer eigenen Liste tritt die JCVP an. Diese hat ihre Kandidaten bereits nominiert. Aus dem Linthgebiet treten die beiden Benkner Sandro Morelli und Thomas Hofstetter an. Es sei ihm ein Anliegen, die Zusammenarbeit mit der Mutterpartei zu fördern, wozu der Wahlkampf eine gute Gelegenheit sei, sagte Morelli, Präsident der JCVP St.Gallen. «Wir Jungen müssen einstehen für das, was wir wollen», begründete Hofstetter sein Engagement. *Patrizia Kuriger*

Auto kollidiert mit E-Bike

RAPPERSWIL-JONA Ein 57-jähriger E-Bike-Fahrer hat sich am Mittwochnachmittag kurz nach 15.30 Uhr durch eine Kollision mit einem Auto verletzt, schreibt die Kantonspolizei in einer Mitteilung. Ein ebenfalls 57-Jähriger fuhr mit seinem Auto von der Bleichstrasse in die Neue Jonastrasse ein und kollidierte mit einem 57-jährigen E-Bike-Fahrer. Der Autofahrer konnte den E-Bike-Fahrer, welcher auf dem parallel zur Neuen Jonastrasse verlaufenden Rad- und Fussweg fuhr, aufgrund einer Hecke nicht sehen. Durch die Kollision stürzte der E-Bike-Fahrer, verletzte sich leicht und wurde zur Kontrolle mit dem Rettungswagen ins Spital gebracht. Der Sachschaden betrage mehrere Tausend Franken. *zsz*